

**Protokoll der 6. IdeenWERKSTATT am 15. März 2011
im Rahmen der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „Oberdorf“**

Ort: Sitzungssaal im Rathaus Uhingen

Zeit: 19:00 bis 21:20 Uhr

Moderation: Silvia Fichtner, Dr. Frank Friesecke, Nicole Stetter, die STEG Stadtentwicklung GmbH

Inhaltsübersicht zur 6. IdeenWERKSTATT

1	Vorbemerkungen.....	1
2	Erarbeitung eines Projekt- und Maßnahmenkataloges	2
2.1	Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“.....	3
2.2	Handlungsfeld „Soziales, Bildung und Kultur“	4
2.3	Handlungsfeld „Erschließung und Verkehr“.....	6
2.4	Handlungsfeld „Stadtbild, Bauen und Wohnen“	7
3	Zusammenfassung der Bürgerbeteiligung und weiteres Vorgehen.....	7

1 Vorbemerkungen

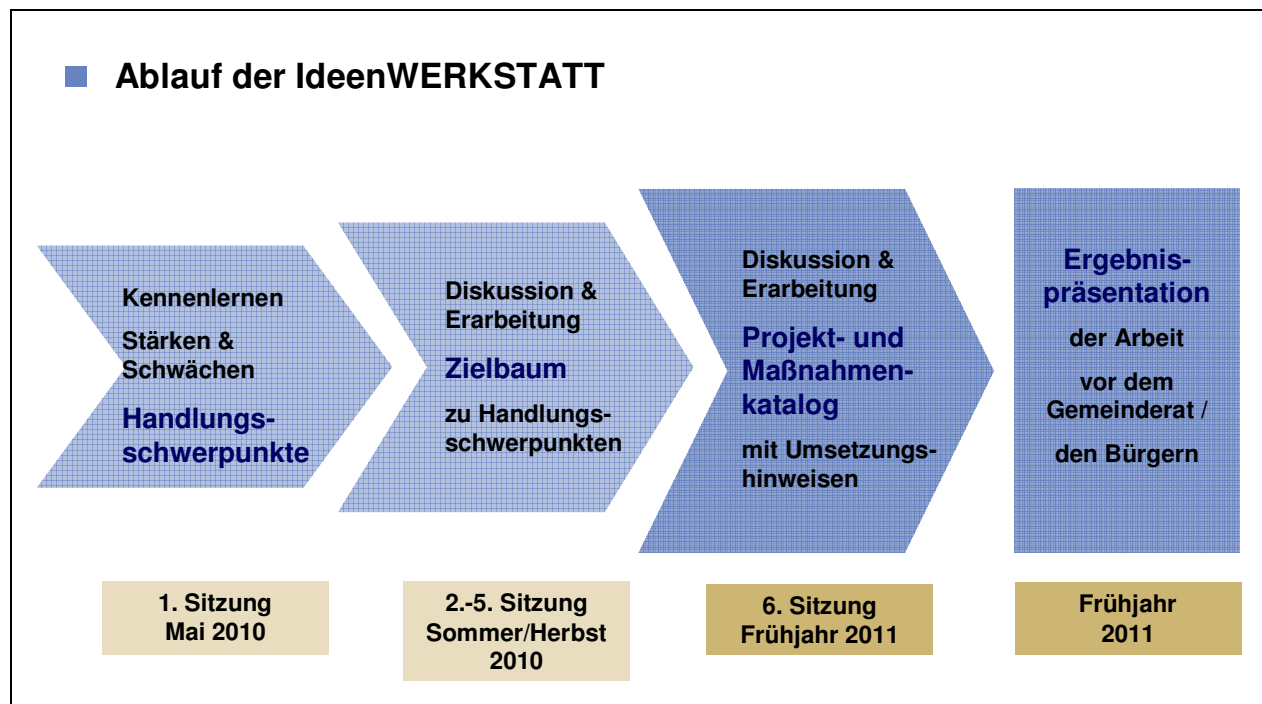
Die Intension der IdeenWERKSTATT im Rahmen des Programms Soziale Stadt besteht darin, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern des Oberdorfes innovative Ideen für die zukünftige Entwicklung ihres Stadtteils zu erarbeiten. Mittlerweile haben fünf IdeenWERKSTÄTTEN stattgefunden, die sich mit den Stärken und Schwächen des Stadtteils (11. Mai 2010), dem Handlungsfeld Soziales (15. Juni 2010), dem Handlungsfeld Grundversorgung und Gewerbe (20. Juli 2010), dem Handlungsfeld Verkehr und Erschließungsplanung (12. Oktober 2010) sowie dem Handlungsfeld Stadtbild, Bauen und Wohnen (23. November 2010) auseinandergesetzt haben (vgl. die Ergebnisprotokolle unter www.uhingen.de).

Am 22. September 2010 erfolgte im Auditorium zusätzlich eine Bürgerversammlung zum Thema Erschließungsmaßnahmen im Teilbereich „Oberdorf Nord“ (Oberdorfstraße, Karlstraße, Charlottenstraße, Olgastraße, Moltkestraße), welche die Vorstellung und Diskussion der Straßenraumgestaltung und Platzgestaltung Oberdorf-/Karlstraße zum Inhalt hatte.



Ziel der heutigen IdeenWERKSTATT ist es, die in den Handlungsfeldern bereits erarbeiteten Vorschläge nochmals kurz vorzustellen und schließlich von den Werkstattteilnehmern im Hinblick auf ihre Wichtigkeit zu bewerten. Der erarbeitete Projekt- und Maßnahmenkatalog wird anschließend von der STEG zusammengefasst und dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage präsentiert (voraussichtlicher Termin: 15.4.2011). Dieser legt fest, welche Maßnahmen in welchem Zeitrahmen (kurz- bis mittelfristig) umgesetzt werden sollen.

Der Bürgerbeteiligungsprozess ist damit jedoch keinesfalls beendet. Die Ideenwerkstatt bildet den Ausgangspunkt für eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses.



2 Erarbeitung eines Projekt- und Maßnahmenkataloges

In leichter Abwandlung zu den vier in 2010 stattgefundenen thematischen Werkstätten sollen in den Projekt- und Maßnahmenkatalog folgende Handlungsfelder Eingang finden:

1. Öffentlichkeitsarbeit
2. Soziales, Bildung und Kultur
3. Erschließung und Verkehr
4. Stadtbild, Bauen und Wohnen

Für das Themenfeld „Grundversorgung und Gewerbe“ werden (zunächst) keine Ziele und Maßnahmen definiert, da die Veranstaltung am 20. Juli 2010 ergeben hat, dass diesbezüglich nur unwesentliche Mängel und Missstände festzustellen sind (Stichwort: Nähe zum Stadtkern).

Dagegen wird das im Rahmen der 2. Ideenwerkstatt behandelte Themenfeld „Öffentlichkeitsarbeit“ aus dem Bereich „Soziales, Bildung und Kultur“ herausgelöst, da es sich hier eher um ein übergeordnetes Handlungsfeld handelt.

Ausgehend von den vier Handlungsfeldern und den bereits in den Themenwerkstätten definierten Zielen und Maßnahmen soll heute für jede Maßnahme geklärt werden, wer die Verantwortlichkeit übernimmt (z.B. Stadt oder Bürgerschaft), welchen Status das Projekt hat (laufend, in Vorbereitung, geplant) bzw. mit welcher Priorität es versehen wird (Kernthema / sehr wichtig - wichtig). Der gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitete Maßnahmenkatalog dient der Konkretisierung und Weiterentwicklung des im November 2009 erstellten Integrierten Entwicklungskonzeptes.



2.1 Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“

Beim Handlungsfeld Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit geht es im Wesentlichen darum, durch den Abbau von Vorurteilen und Informationslücken sowie den gleichzeitigen Aufbau von Kommunikationsprozessen Impulse zur Beteiligung an der Stadtteilentwicklung zu geben, realistische Entwicklungsperspektiven für den Stadtteil zur Diskussion zu stellen und Identifikationsmöglichkeiten mit den Quartieren zu schaffen. Im Zentrum stehen dabei Strategien zur Förderung der Stadtteilöffentlichkeit, umsetzungsbezogene Informations- und Beteiligungsstrategien und die Förderung einer positiven Präsenz in den Medien.

Während die persönlichen Befragung der Bewohner und die Diskussion im Rahmen der zweiten Ideenwerkstatt ergeben hat, dass die Innenwahrnehmung des Stadtteils als durchaus gut zu bezeichnen ist, so kann eine Verbesserung des Außenimages u.a. zu positiven Effekten hinsichtlich der Ansiedlung von Gewerbe- und Einzelhandelsbetrieben führen.

Zur Imageverbesserung des Oberdorfs können verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit dienen, wie z.B. Informationsveranstaltungen, Pressemitteilungen, Stadtteilzeitungen, Internetportal und sonstige Veröffentlichungen, aber auch kultur- und generationsübergreifende Stadtteilstefte, Aktionen für Kinder und Jugendliche oder ganz allgemein die Einbindung der Bewohner in die Planung und Umsetzung der Sanierungsmaßnahme. Folgende acht Maßnahmen wurden von den Bürgerinnen und Bürgern für das Oberdorf für wichtig befunden (vgl. nachstehende Tabelle):

- Bürgerbefragung / fortlaufende Beratung bei Fragen zur Sanierung durch die Stadt / den Sanierungsträger,
- Entwicklung eines Gebietslogos für das Programmgebiet der Sozialen Stadt,
- Erstellung einer Broschüre zur Stadtteilgeschichte „Das Oberdorf - früher und heute“,
- Erstellung einer Infobroschüre zu den Betrieben / Geschäften / Vereinen / Verbänden im „Oberdorf“,
- Entwicklung einer Stadtteilzeitung, Veröffentlichungen von aktuellen Informationen zum Sanierungsgebiet im Mitteilungsblatt,
- Erstellung eines Infoplakates / Schaukastens zur Sanierung,
- Erweiterung des bestehenden Internetauftritts unter www.uhingen.de,
- Aufbau einer kontinuierlichen Bürgerbeteiligung (ggf. Quartiersmanagement, Bürgerforum).

Nach erneuter Vorstellung der Einzelmaßnahmen erfolgt ein umfänglicher Diskussionsprozess zwischen den anwesenden Bürgern und den Vertretern der Stadt und STEG zu den an den Projekten beteiligten Akteuren, zum Zeithorizont sowie zur Priorisierung der Maßnahmen. Während einzelne Maßnahmen bereits abgeschlossen oder angelaufen sind (z.B. Bürgerbefragung und -beratung, Erstellung eines Gebietslogos durch eine Projektgruppe der Hieberschule), so soll gerade bei den noch nicht begonnenen Maßnahmen abgefragt werden, welche Wichtigkeit die Bürger diesen zuordnen. Eine Abstimmung zum Ende des Meinungsaustauschs kommt zu dem Ergebnis, dass die Bürger insbesondere die Erstellung der Steckbriefe für die im Sanierungsgebiet gelegenen Betriebe und Vereine, den Aufbau einer Stadtteilzeitung sowie die Erstellung eines Infoplakates zur Sozialen-Stadt-Maßnahme für sinnvoll erachten.

Vgl. zu den Ergebnissen im Einzelnen den Maßnahmenkatalog in Tabellenform.

2.2 Handlungsfeld „Soziales, Bildung und Kultur“

Übergeordnetes Ziel in Zusammenhang mit der sozialen und kulturellen Infrastruktur wird sein, die im Gebiet ansässigen Institutionen, Organisationen und Träger in den Stadterneuerungsprozess einzubinden. Im Untersuchungsgebiet befinden sich mehrere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, zu nennen sind hier insbesondere das Rathaus inkl. Nebengebäude, die Feuerwehr, die ev. Kirche mit Gemeindehaus, der ev. Kindergarten, das Jugendhaus sowie die Sozialstation. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei auch der Hieberschule zu, die nördlich der Fils gelegen ist und ebenfalls im Sanierungsgebiet liegt.

Im Zuge der 2. Ideenwerkstatt am 15. Juni 2010 wurden von den Bürgerinnen und Bürgern im Wesentlichen folgende Ziele und Maßnahmen für das Oberdorf benannt:

Ziel	Maßnahmen
<i>1. Verbesserung des Zusammenlebens der Generationen und Kulturen (Stadtteileben)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Stadtteilsten) ▪ Initiierung gemeinsamer Aktivitäten zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen (z.B. Kochkurse, musikalische Veranstaltungen) ▪ Entwicklung spezieller Angebote für ältere Menschen (z.B. Seniorentreffs) ▪ Entwicklung spezieller Angebote für ausländische Mitbürger/ Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. Sprachkurse)
<i>2. Verbesserung der sozialen Infrastruktureinrichtungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung / Umbau des Jugendhauses im Bestand ▪ Verlagerung des Jugendhauses ▪ Neubau Bürgerhaus / Mehrgenerationenhaus ▪ Schaffung einer Begegnungsstätte insb. für Senioren
<i>3. Öffnung der Hieberschule zum Stadtteil / Bildungsförderung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffnung der Schulräume + Mensa für Kurse und Vorträge (Sprachförderung, Kino, Tanzen etc.) am Abend, am Wochenende und in den Ferien ▪ Kooperation mit anderen Einrichtungen wie Jugendhaus, Kirche, Kindergarten, Sozialstation und Vereinen ▪ Nutzung des Schulhofes für alle Kinder und Jugendliche ▪ Ausbau, Ausweitung bzw. Umgestaltung des vorhandenen Schulhofes

Ähnlich wie bei Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“ haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger nun die Möglichkeit, aus den genannten 12 Einzelmaßnahmen die ihres Erachtens nach Bedeutsamsten zu benennen. Eine Abstimmung führt zu folgenden ersten drei Plätzen:

- Verlagerung des Jugendhauses (13 Punkte),
- Öffnung der Schulräume für Kurse und Vorträge (11 Punkte),
- Durchführung von Veranstaltungen, z.B. Stadtteilsten (8 Punkte).

Vgl. zu den weiteren Ergebnissen - auch im Hinblick auf die beteiligten Akteure - den Maßnahmenkatalog in Tabellenform.

Ausgiebig diskutiert wird erneut der Jugendtreff in der Kirchstraße, der von zahlreichen Jugendlichen frequentiert wird und von einigen Bewohnern als störend empfunden wird. Planungen für eine etwaige Verlagerung des Treffs in den südlichen Bereich des Sanierungsgebietes sollten in ein Gesamtkonzept der offenen Jugendarbeitsangebote in der Stadt Uhingen eingebunden sowie intensiv mit den Uhinger Bürgern abgestimmt werden. Zur Berücksichtigung der spezifischen jugendlichen Interessen am Jugendtreff und der jugendgerechten Gestaltung der zukünftigen Räume sollten frühzeitig entsprechende Experten, aber auch Jugendliche, die den derzeit vorhandenen Treff nutzen, beteiligt werden.

Ein weiteres zentrales Anliegen der Werkstattteilnehmer ist die Hieberschule, hier sollte eine stärkere Verzahnung von Schule und Stadtteil angestrebt werden. Dies ist auch im Sinne der Schule selbst, wie eine anwesende Lehrerin erläutert.

2.3 Handlungsfeld „Erschließung und Verkehr“

Das Handlungsfeld „Erschließung und Verkehr“ wird im Rahmen dieser Werkstatt nur kurz behandelt, da die Maßnahmen Erschließung Oberdorfstraße sowie Platzgestaltung Spielplatz Oberdorf-/Karlstraße bereits angelaufen bzw. in Vorbereitung sind.

In diesem Zusammenhang hat am 22. September 2010 im Uditorium eine Bürgerversammlung stattgefunden, gefolgt von einer IdeenWERKSTATT am 12. Oktober 2010. Während die Erschließungsmaßnahmen in der Oberdorfstraße mittlerweile begonnen haben, so ist der Bau eines „Platzes zur Kommunikation“ für das Jahr 2012 anvisiert.

Ausführlichere Informationen zu dieser Thematik finden sich in den beiden Protokollen zu den o.g. Veranstaltungen, vgl. unter: http://www.uhingen.de/aktuelles/sanierungsgebiet_oberdorf/index.html.



Abbildung: Bereits begonnene Erneuerung der Oberdorfstraße (Foto: die STEG Stadtentwicklung GmbH).

2.4 Handlungsfeld „Stadtbild, Bauen und Wohnen“

Bei dem Handlungsfeld „Stadtbild, Bauen und Wohnen“ handelt es sich um eine Art Pflichtaufgabe der Stadt, so dass an dieser Stelle keine Abstimmung in Bezug auf die Priorisierung der Einzelmaßnahmen stattfindet.

Die städtebauliche Motivation der baulichen Maßnahmen im Zuge des Programms Soziale Stadt liegt zunächst einmal darin, die Attraktivität des Stadtteils nachhaltig zu erhöhen. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die architektonisch zeitgemäße Stadtentwicklung des Sanierungsgebiets zu legen sein. Um Nutzungs- oder Interessenkonflikte zu vermeiden ist darauf zu achten, die verschiedenen Interessen (Gestaltungsqualität, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Energieeffizienz) zu wahren und der Bevölkerung bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen eine größtmögliche Transparenz zu bieten (Stichwort: Öffentlichkeitsbeteiligung). Weiterhin ist das Ziel der Sanierung minder- oder ungenutzte Flächen, unter anderem Baulücken oder Brachflächen, wieder zu reaktivieren.

Unter Berücksichtigung des historischen Charakters des Oberdorfes ist es von besonderer Bedeutung, diesen durch die Sicherung und den Erhalt des historischen Stadtgrundrisses beziehungsweise der historisch wertvollen Bausubstanz zu wahren. Im Einzelnen können folgende Maßnahmen genannt werden (vgl. nachstehende Tabelle).

Ziel	Maßnahmen
1. Gebäude und Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden ▪ Gestaltung von privaten Hausflächen / Vorgärten ▪ Nutzungsänderung von Gebäuden (z.B. Bereitstellung von Gebäuden / Räumen für besondere Aktivitäten) ▪ Schaffung von erlebbaren Grün- und Freiflächen (u.a. Filsufer) ▪ Entwicklung des südlichen Teilbereichs (u.a. Jugendhaus, Wohnen, Kleingewerbe)
2. Innenentwicklung und Neuordnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlagerung des landwirtschaftlichen Betriebs in der Kirchstraße ▪ Punktuelle Nachverdichtungen (z.B. Ecke Wörth-/ Uhlandstraße)

Vgl. zum Status der Maßnahmen sowie den Beteiligten wiederum den Maßnahmenkatalog in Tabellenform.

3 Zusammenfassung der Bürgerbeteiligung und weiteres Vorgehen

Die von den Bürgerinnen und Bürgern ausgewählten und intensiv diskutierten vier Handlungsfelder mit acht Unterzielen und 30 Einzelmaßnahmen sind als Vorschlagsliste an den Gemeinderat zu verstehen. Die Vorstellung der Ergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsprozess erfolgt am 15. April 2011 im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung. Unter den Bedingungen immer knapper werdender Haushaltsansätze wird eine Priorisierung von Maßnahmen notwendig sein, diesbezüglich haben die Oberdorfer Bürgerinnen und Bürger nun erste Vorschläge unterbreitet.

Die inhaltlichen Schwerpunkte aus Bürgersicht sind vor allem im Handlungsfeld „Soziales, Bildung und Kultur“ zu sehen, wobei die Umsetzung der genannten Einzelmaßnahmen in besonderem Maße auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen ist. Hier ist neben der Städtebauförderung auch eine (anteilige) Finanzierung aus privaten Mitteln (lokale Wirtschaft, Vereine, Verbände, Initiativen) denkbar, ja sogar notwendig!

Ein interkultureller Treffpunkt (Schaffung eines „Platzes der Kommunikation“) und gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Stadteifest) aller Bevölkerungsgruppen könnten dazu beitragen, eine neue Stadtteilgemeinschaft im Oberdorf zu entwickeln. Als weiterer Bedarf ist das Jugendhaus in der Kirchstraße zu nennen, das in den südlichen Bereich des Sanierungsgebietes verlagert werden könnte. Übergeordnetes Ziel im Zusammenhang mit der sozialen und kulturellen Infrastruktur wird sein, alle im Sanierungsgebiet vorhandenen Organisationen und Träger in den Stadterneuerungsprozess erfolgreich einzubinden.



Die positive Resonanz der Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf den in Gang gesetzten Beteiligungsprozess zeigt deutlich, dass eine Bewusstseinsbildung dafür eingesetzt hat, dass die Stadterneuerung im Oberdorf eine Aufgabe für alle ist. Mit der 6. IdeenWERKSTATT ist der Beteiligungsprozess damit also keinesfalls beendet, sie bildet lediglich den Ausgangspunkt für eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung. In diesem Zusammenhang soll auch die Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt und intensiviert werden; aktuelle Informationen zur laufenden Stadterneuerung befinden sich bereits heute auf der Homepage der Stadt Uhingen unter www.uhingen.de.

Ansprechpartner im Zuge des Sanierungsgebietes sind weiterhin Hauptamtsleiter Reinhard Goldmann (07161/9380-120) bei der Stadt Uhingen und Dr. Frank Friesecke (0711/21068-118) sowie Stadtplanerin Silvia Fichtner von Seiten der STEG Stadtentwicklung GmbH.

Vielen Dank an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich bisher an der Ideenentwicklung zur Gestaltung des Oberdorfs beteiligt haben!

gez. Dr.-Ing. Frank Friesecke
die STEG Stadtentwicklung GmbH
Stuttgart, 4. April 2011